

Chronologie *The innermost at the outmost*

2003

Das Barbara Hepworth Museum, St.Ives, zieht mich nach Cornwall: Skulpturen, aus denen das tiefe Natur- und Landschaftserleben der Künstlerin spricht; der Versuch, die Formkraft hinter der Form zu erfassen.

Auch beim jetzigen Besuch wird die Begegnung mit dem Werk der Künstlerin zu einem Höhepunkt.

August 2011

Harte Zeiten; längst hinter mir geglaubte Untiefen kehren zurück, Wellen wachsender Depressionen. ‚Das Innerste am Äußersten‘ beginnt, wo ich es nicht erwartete: im inner-seelischen Raum.

Derweil bleiben Kontaktversuche nach Cornwall in alle Richtungen ohne Erfolg, Absagen oder ausbleibende Reaktionen führen an den Rand des Abbruchs.

Mark Owen, North West Coastal Path Organisation, begeistert sich für das Unternehmen und ermutigt uns. Er versucht mit uns, einen Eingang beim National Trust zu finden. Die Einladung auf seine Farm, Challacombe/ Dartmoor, wird das entscheidende Start-Signal. Als kurz vor dem letztmöglichen Start-Termin noch alles in der Schwebe ist, stellt seine Frau Naomi den Kontakt zu Ray Lawmann, Natural England, her. Dessen Email: ‚Komm her, lass uns miteinander sprechen, wir werden einen Platz finden‘, begleitet die Reise.

20.9.11 Abfahrt km 0

Die Abfahrt wird sogleich unterbrochen – der Anhänger muss in die Werkstatt.

Km 270 Bei Münster schwerer Motorschaden, 2 Tage Werkstatt.

22.9.11 km 780

Überfahrt über den Kanal

23.9.11 km 1380

Der Transport erreicht Challacombe Farm. In diesem gastlichen Haus stehen Herzen und Türen weit offen. Viel Kraft und Motivation entsteht aus den Begegnungen dort.

25.9.11 km 1560

Lizard, Büro von Natural England, erstes Treffen mit Ray Lawman. Die Ortsuche beginnt, zunächst auf den Flächen von Natural England, dann stellt Ray Kontakte zum National Trust her.

27.9.11

Helston, Penrose, Büro des National Trust Lizard. Treffen mit Alastair Cameron und Justin Whitehouse. Freundlichstes Entgegenkommen, sie schlagen Predannack Cliff vor. Mir fallen Steine vom Herzen.

28.9.11

Der Platz wird fest gemacht: Predannack Wollas Farm, nördlicher Rand von Parc Bean und Ogo-dour Cove. Der Ort wird sich als ideal für das Vorhaben herausstellen. Justin organisiert schnellstmögliche Transport-Unterstützung und begleitet das Projekt auch in der Folgezeit.

30.9.11

William Wattson, Farmer in Mullion, und Elle Parsons vom National Trust verladen mit mir Ei und Fahnen für den Transport zum Cliff. Williams Telefon klingelt, eine Kuh kalbt, aus Minuten werden Stunden – in denen ich viel vom Enthusiasmus erfahre, mit dem eine Rangerin wie Elle begeistert und begeisternd ihren Job lebt. Irgendwann kehrt ein tief berührter William zurück – das Kalb hat nicht überlebt.

Der Transport wird auf den nächsten Tag verschoben und gelangt am

1.10.11

an seinen Bestimmungsort.

Die Installation wird dort verbleiben bis zum

14.10.11

Ich selbst lebe diese Zeit über nahe der Installation im kombinierten Werkstatt- und Wohnwagen. Bei Steve Cook auf dem nahe gelegenen Campingplatz des NT, Teneriffe Farm, stille ich in Abständen meinen Bedarf an Duschen und Elektrizität; und ich erlebe, was englische Gastfreundschaft und Herzlichkeit bedeuten.

Jo Havery-Harding, meine ‚Nachbarin‘ dieser Tage von der Predannack Farm, ist einfach umwerfend und übertrifft darin sogar noch ihre Brownies und Gin, die ich zuweilen in meinem Auto vorfinde.

Nigel Cook und wieder William sind beim Abbau zur Stelle – es wird ein schwerer Abschied.

Nach einer kleinen Rundfahrt durch Cornwall erreiche ich Challacombe wieder am

18.10.11

Gemeinsam mit Mark beschließen wir das Projekt mit einer kleinen Fahnen-Installation auf seinem Hausberg über der Farm, einem wahrhaft vor-geschichtlichen Ort. Die Fahnen werden dort verbleiben. Die Begegnung mit den Menschen, der Zauber des Lichts, die Atmosphäre der Landschaft erreichen einen letzten Höhepunkt.

Tiefe Dankbarkeit bleibt.

Am

21.10.11 ist der Transport wohlbehalten zurück in Lüneburg.